

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 47

**Artikel:** Was nicht alles passiert  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-476300>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Das scheint eben den Menschen zu imponieren,  
daß ich ein **Gott** bin und Du nur ein Engel!“

### Was nicht alles passiert

Ein Gasoffizier schreibt uns:

«In No. 46 des «Nebelspalters» auf Seite 15 unten brachten Sie unter dem Titel «Was nicht alles passiert» einen Witz über die Zivilgasmaske. Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß die Auslegung dieses Witzes sehr katastrophale Folgen haben kann, weil er den Tatsachen gar nicht entspricht. Die Armeegasmaske und die Zivil-

gasmaske schützen gegen das Kohlenmonoxyd — Kohlenmonoxyd ist aber auch kein Kampfgas —, das im Leuchtgas enthalten ist, gerade **nicht**. Gegen Rauchgase braucht es eben Sauerstoffgeräte. Als die Gasmasken eingeführt wurden, kamen Einzelpersonen, die schlecht instruiert waren, auf die Idee, ihre Masken mittels Leuchtgas zu prüfen, worauf sie dann der Blutvergiftung durch Kohlenoxyd erlagen. Es liegt also

durchaus im Bereich des Möglichen, daß der Witz von Lesern in dem Sinn interpretiert wird, daß sie ihre Maske nun mit Leuchtgas prüfen wollen.»

Wir bitten um Kenntnisnahme und danken dem Gasoffizier, Herrn Oblt. Brunner von der San. Abt. 6 auf das Verbindlichste für seine Aufklärung, wie auch den andern Lesern, die uns auf diesen verhängnisvollen Witz eines Mitarbeiters aufmerksam machten. — Wir werden der Redaktion eine chemische Abteilung angliedern müssen.

Die Red.